

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 13

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Erstellungskosten aller Etablissements mit Kraftanlagen von insgesamt 2600 Pferdekräften, Maschinen und Arbeiterhäusern betragen Fr. 23,410,389. Zu Buch stehen dieselben mit Fr. 9,102,030.

Der Assekuranzwert der Gebäude allein inklusive Arbeiterhäuser beträgt Fr. 10,080,000.

Der Gesamtbetrieb aller Etablissements umfasst 6156 eigene mechanische Webstühle, 500 gemietete mechanische Stühle, 1148 eigene Handwebstühle, 330 eigene Spinn-Bassins, 184 gemietete Spinn-Bassins, 64,000 eigene Zwirnspindeln, 19,000 gemietete Zwirnspindeln.

Die Verkäufe bewegten sich in den letzten Jahren in aufsteigender Richtung. Beschäftigt wurden insgesamt rund 12,000 Angestellte und Arbeiter.

— Neue Schweizerische Kattundruckerei, Richterswil. Unterm 21. Mai 1910 hat sich unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft gebildet zum Zwecke, die in Liquidation getretene Schweiz. Kattundruckerei Richterswil pachtweise zu übernehmen und weiterzuführen. Der Verwaltungsrat besteht aus 5 Mitgliedern, die Leitung bleibt in Händen der bisherigen Direktoren. Der Betrieb ist wieder voll aufgenommen worden.

Oesterreich. — Wien. Die A.-G. Philipp Haas & Söhne, Teppichweberei, hielt dieser Tage eine Verwaltungsratssitzung ab, in welcher der Jahresbericht erstattet wurde. Man rechnet mit der Möglichkeit eines mässigen Rückganges der Dividende. In den letzten Jahren wurden Dividenden von je 10% gezahlt.

Ungarn. — Die Wiener Textilfirma Samuel Taussig & Söhne errichtet gegenwärtig in Raab eine Leinenfabrik, -Appretur und -Bleicherei, welcher eine beträchtliche staatliche Subvention gesichert ist. In der Fabrik werden etwa zweieinhalb Millionen Kronen investiert werden. Sie wird mit etwa 200 Webstühlen arbeiten; die Arbeiterzahl soll sukzessive bis auf 500 vermehrt werden. Die Fabrik befindet sich bereits im Bau und wird den Betrieb im nächsten Jahre aufnehmen.

England. — London. Die Textilwaren-Importfirma Kramer & Kaffmann stellte die Zahlungen ein. Deutschland soll stark beteiligt sein.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Die Seidenzucht ist bis Ende Juni in den meisten Distrikten an ihrem interessantesten Punkte angekommen. Das Einspinnen der Würmer ist in vollem Gang oder schon beendigt, und damit ist die Zeit der Gefahren, welche der Aufzucht namentlich durch Witterungs- und Temperaturverhältnisse drohen, in der Hauptsache vorüber. Italien hatte in den letzten Wochen sehr starke Hitze, verbunden mit vielen Gewittern. Die Gertichte, die sich daran anschlossen und von einer Benachteiligung der Würmer sowie drohendem Ausfall sprachen, sind nicht zutreffend.

Die Ernte wird gut, sowohl in Italien als auch in Frankreich, wo tatsächlich die Maifroste einen nicht unbeträchtlichen Schaden anrichteten, der aber inzwischen reichlich wieder ausgeglichen wurde. Aus Ostasien wird sogar von einem das Erträgnis des vorigen Jahres noch übersteigenden Ergebnis gesprochen, so dass also ein Mangel an Seide auf der ganzen Linie nicht eintreten wird.

Das Geschäft selbst ist so ziemlich auf einem toten Punkt angelangt. Neue Seiden will doch niemand kaufen, bevor nicht die Preise eine gewisse Uebereinstimmung zeigen, was bis heute nicht der Fall ist. Einzelne Eigner tragen der wirklichen Situation wenig Rechnung; die Kokonspreise, die sich zwischen Lire 3.20 bis 3.50 halten, lassen nicht auf besondere Preisveränderungen für das fertige Gespinst schliessen.

Der Verbrauch ist im Juni auch nicht geeignet, die Preise zu beeinflussen; die Fabrik harrt noch der Nachorders, die bis jetzt noch sehr mässig einlaufen, und so hat sie keine Veran-

lassung, grössere Abschlüsse zu machen. Die getätigten Käufe beschränken sich meist auf bessere Marken in kleinen Quantitäten

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Ital. u. Franz.	Extra- Class.	Class.	Subl.	Corr.	27. Juni 1910.		Grap. geschn.			
					Japan	Filatur	Class.	Subl.	Corr.	
17/19	56	55	—	—	22/24	49	—	—	—	
18/20	55	54	52-53	—	24/26	47	—	—	—	
20/22	53-54	52-53	51-52	—	26/30	—	—	—	—	
22/24	53	51	50	—	30/40	—	—	—	—	
24/26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
China	Tsatilee		Kanton Filat.			Tram en.				
	Classisch Sublim		1. ord.		2. ord.		dreifache			
30/34	—	—	20/24	—	—	—	—	—	—	
36/40	—	—	22/26	—	—	—	—	—	—	
40/45	—	—	24/28	—	—	—	—	—	—	
45/50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Italien.	Class.	Sub.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.	
18/20 à 22	51	48-49	20/24	47-48	—	30/34	47-48	—	—	
22/24	—	—	22/26	46-47	—	32/36	47	—	—	
24/26	48	46	24/28	45-46	—	34/38	46-47	—	—	
26/30	—	—	26/30	44	—	36/40	46	44-45	—	
3fach 28/32	50	48-49	30/34	44	—	38/42	45-46	43-44	—	
32/34	—	—	34/38	—	—	40/44	44	42-43	—	
36/40, 40/44	48	46	—	—	—	—	—	—	—	
China	Tsatilee schnell.			Miench. Ia.		Kant. Filat.			Sublime	
Class.	Subl.	Corr.	Schw. Ouvrais		Sublime			Sublime		
36/40	40	37	—	—	36/40	36-35	2fach	20/24	42	
41/45	38	35	—	—	40/45	34-33	—	22/26	40	
46/50	37	33	—	—	45/50	32-31	—	24/28/30	37-38	
51/55	36-35	32	—	—	50/60	31-30	3fach	30/36	42	
56/60	—	—	—	—	—	—	—	36/40	39	
61/65	—	—	—	—	—	—	—	40/44	37-38	

Seidenwaren.

Ueber das Seidenwarengeschäft wird der „N. Z. Z.“ aus Lyon folgendes mitgeteilt: Der Verkehr in glatten Stoffen bleibt ein befriedigender, hinsichtlich des Umsatzes wie der Preise, und da die Lager bei der Kundschaft guten Abgang finden, ist die Stimmung hinreichend zuversichtlich, um neben dem Einkauf fertiger Ware auch Bestellungen für Winter Aufmerksamkeit zu widmen. Ersterer dreht sich um die zahlreichen öfter hervorgehobenen Gewebe. Bei anzufertigenden Stoffen machen sich neben Musselin, Changeant Sorten von Taffet und Faille, dann Moires geltend. Bedruckter Foulard und bedruckte Erzeugnisse überhaupt seien weiter Besteller. Fassonierte Stoffe haben das gute Geschäft der Vorwoche, sowohl für vorrätige wie zu bestellende Sachen.

Der Tüchermarkt ist ruhig hinsichtlich neuer Abschlüsse, und die Fabrik bleibt auf Erledigung der früher erteilten Aufträge beschränkt. Seidentüll hält sich in befriedigender Nachfrage, insbesondere grossmaschige Ware und Résilles. Chantilly und Spitzen finden den gewohnten guten Umsatz. Leichte Gaze verkaufen sich, und alle einschlägigen Gewebe haben fortwährend Abnehmer. Der Bedarf an Posamenten nimmt etwas zu, und Seidenstickereien finden weiter Auftraggeber. Ueber die gangbaren Artikel für den Herbst wird aus Crefeld folgendes berichtet:

Voraussichtlich werden glatte Stoffe wieder im Vordergrund stehen. Neben Taffeten in verschiedenen Ausrüstungen gehen auch weiche Stoffe in neuen Armurebindungen. Für den feinen Verbrauch für Kleider stehen breite Voile-Stoffe im Vordergrund und werden auch Crêpons eine hervorragende Rolle spielen. Die Breite dieser Stoffe variiert zwischen 100 und 110 cm.; sie werden auch viel mit kleinen façonniereten Dessins gebracht. Als Farben nennt man grün, blau, braun und rot. Auch in Kaschmirs sind grün und rot ton-angebend und dürfte diesen Genre in Façonnés und Chinés, auch für Krawatten, eine beachtenswerte Rolle spielen. Daneben gehen immer noch gestreifte und karrierte Gewebe in nicht zu leichten Farben.

Wie aus Lyon der „N. Z. Z.“ mitgeteilt wird, bleibt das Bändergeschäft breiten Sammelsorten auf Hutband sehr günstig; dunkle, blaue und grüne Farben gehen neben schwarzer Ware allgemein. Der Lagerverkehr ist bedeutend und auf den Winter wird nicht minder viel Ware begehrte. Liberty und Merveilleux, besonders ersterer, begegnen grosser Kauflust; Taffetband, schwarz, einfarbig oder in Changeant-Geweben ist in Kauflust; es wird auch bestellt. Breite Moires gehen in ebensolcher Weise in befriedigendem Umfang, andere Bänder geben nicht hinreichend Beschäftigung. Der Bedarf an seidenen Schärpen ist so ansehnlich wie in den Vorwochen. Lavallières heben zunehmenden Absatz, Krawatten bleiben wenig berücksichtigt.

Die Toiletten an den letzten Pariser-Rennen.

Die gewitterhafte Witterung während der letzten Woche hat der Entfaltung einer eigentlichen Toilettenpracht an den Hauptrennen stark Eintrag getan. Paris stand vom 19. Juni an im Zeichen der grossen Woche; an diesem Tag war das Rennen um den Prix d'Auteuil, am Donnerstag darauf der Prix des Drags und am Sonntag den 26. Juni das Rennen um den Grand Prix in Longchamp. Gegenüber früheren Jahren waren eigentlich elegante Toiletten nicht so stark vertreten. Unter diesen herrschten Tailleurcostüme in Liberty-Atlas, Taffet und Leinen vor; die Aermel waren enger als früher, die Röcke waren teilweise von normaler Weite oder auch lächerlich eng zugebunden. Es scheint, dass der Empirestil wieder als neu sich Geltung verschaffen wird; es wurden ziemlich viel Kaschmirstoffe getragen. Schärpen dürften als Toilettenbestandteil nicht so bald vom Schauplatz verschwinden. Neben Seidengazeroben werden solche in Voile und Crepon für feineren Geschmack sehr viel Anklang finden. Schleppen kommen wieder mehr in Aufnahme; in hocheleganten Stilroben finden schwere und kostbare Brokatstoffe, Damaste und Atlas viel Verwendung.

Neben der Weberei findet die Sickerei auch ansehnliche Verwendung. So rechnet sogar ein Berichterstatter der „Thurgauer-Zeitung“ in Paris dieses Jahr für die Sommermode zu einem Rekordjahr für die Stickerei, wie folgendem Berichte zu entnehmen ist:

„Das Rennen von Auteuil stellt in Paris die Gesetze für die Sommermode auf. Weit überwiegend beherrscht noch die Seidenmousseline das Feld. In feinen, stilvollen Kombinationen erscheint sie immer wieder. Der Natur sind alle zarten Tinten abgelauscht, Wasser, Licht, Feuer, Felder und Blumen mussten den Dessins sich zur Verfügung stellen. Um diesen Reichtum oder diese Intensität der Farben zu erhalten, musste man natürlich seine Zuflucht zu der „tube“-Broderie nehmen, die neben den Stahlplättchen am meisten glitzert und gleist. Neben der Musseline hält sich in bescheidenem Masse Crêpe de Chine, rosa oder hellblau mit weisser Stickerei, und etwas mehr hervortretend Linon, der ganz besonders die Stickerei zur Geltung bringt und von der Blüte der Damenwelt getragen wird. Da ist Linon crème mit weisser Stickerei, weisser Linon in Stickerei von der Hortensiafarbe. Prächtige gestickte Schärpen finden man bei diesen Kostümen, Irländer und Valenciennes werden als Spitzengarnitur bevorzugt. Etwas Neueres sind die weissen Roben, die mit Madeiras ausgerüstet werden. Die offene Madeira-Broderie wird gleich der Broderie Anglaise mit Bandes verwendet, oft über eine Farbe oder mit Tüll oder Chiffon überkleidet. Der Shawl, der die Schultern drapiert und graziös über die Sommertoilette herabfällt, ist auch eine der hervorragendsten Eigentümlichkeiten der neuen Saison. Man fertigt ihn aus den verschiedensten Materialien, vom weichsten Seidenchiffon angefangen bis zum reichsten Satin charmeuse und natürlich kommt bei ihm die Stickerei auch zu ihrem Rechte. Blumenstickereien und Spitzornamente, alles Handarbeit, waren in Auteuil fast auf allen Shawls zu erblicken. Ich liess mir sagen, es gebe Damen, die ein Dutzend solcher Shawls besässen und je nach der Witterungsstimmung auch die entsprechende Shawlnüance hervorholten. Da anderseits der Shawl wieder mit der Robe und mit dem Hute harmonieren muss, erscheint eine solche Shawlausstattung ganz begreiflich. Soviel ist sicher: In

einem Masse wie noch nie zuvor, ist die Mode der Stickereiindustrie der Ostschweiz günstig.“

Es ist äusserst schwierig, für die wirkliche kommende Mode ganz bestimmte Anhaltspunkte zu geben, auch wenn der Verfasser wie hier beim letzten Abschnitt, wahrscheinlich ein findiger Thurgauer ist. Wieviel Mühe und Arbeit liegt in der Schaffung einer Mode und wie manche ist im Laufe einer Saison nicht schon abgelehnt worden!

Technische Mitteilungen

Kettenbaumregulator.

Von Emil Jäger in Neustadt.

Durch diesen Kettenbaumregulator soll eine genauere Regulierung der Spannung erreicht werden und zwar sowohl bei der Erzeugung von leichten als auch bei jener von schweren Geweben. Als eine besondere Eigenart der Neuerung führt der Patentnehmer an, dass jene Räder, die den Kettenbaum fortsetzen, in einer Gabel gelagert sind, die eine Bremsscheibe trägt, und dass diese Bremsscheibe gegen eine Bremsunterlage gedrückt wird.

Der Antrieb des Regulators erfolgt zwangsläufig von der Kurbelscheibe a mittelst der Kurbelstange b, deren Zapfen c in dem Schlitz d der Kurbelscheibe a verschiebar ist, wodurch der Hub der Kurbelstange b verstellt werden kann.

Die Kurbelstange b überträgt ihre hin- und hergehende Bewegung auf den frei um die Welle schwingenden einarmigen

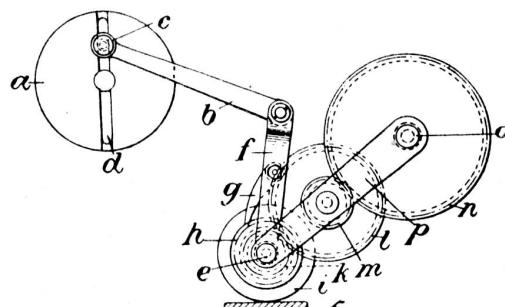


Fig. 1.

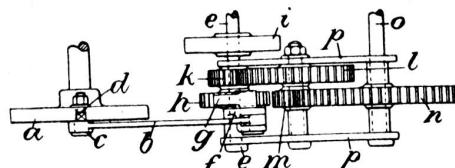


Fig. 2.

gen Hebel f, an dessen einer Schenkelseite die Schaltklinge g befestigt ist, welche in die Zähne des auf der Welle e befindlichen Schaltrades h eingreift, so dass dasselbe bei der Vorwärtsbewegung des Hebels f eine Drehung von einem bestimmten Winkel ausführt, während bei der Rückwärtsbewegung desselben die Schaltklinge g frei über die Zähne des Rades h gleiten kann, welches durch die auf gleicher Welle angeordnete Bremsscheibe i gehindert ist, sich in seine frühere Stellung zurückzudrehen.

Das Schaltrad h ist mit dem gleichfalls auf der Welle e befindlichen Zahnrad k gekuppelt, so dass es an dessen Drehung teilnehmen muss und dass es diese mittels zweier oder mehrerer in der Gabel p verschieb- und auswechselbarer Uebersetzungsräder l und m, auf das Zahnrad n und dadurch auf die Welle o überträgt, auf welcher sich der Kettenbaum r befindet.

Bei normaler Kettenspannung reicht der Druck zwischen der Bremsscheibe i und der Bremsunterlage s aus, um eine